Karl Erb kam als uneheliches Kind einer Fabriksarbeiterin zur Welt und verbrachte eine traurige und armselige Kinder- und Jugendzeit. Die Nachwirkungen der drückenden Armut sowie der Makel der "unehrenhaften" Herkunft (ein Moment, das in der kleinbürgerlichen Atmosphäre seiner schwäbischen Heimat von empfindlichem Gewicht war) lasteten auch noch während seiner Künstlerjahre auf ihm. Karl Erb galt als menschenscheu, introvertiert, und neigte zu größter Sparsamkeit und Genügsamkeit. Diese Eigenschaften verließen ihn auch nicht, als er bereits eine europäische Berühmtheit war. So pflegte er als Kammersänger der Münchener Staatsoper per Fahrrad ins Opernhaus zu kommen. Erklärlich mag uns auch die fast abgöttische Liebe zu seiner Mutter erscheinen. Sein Wunsch, ihr die Enttäuschungen der Jugendzeit durch ein sorgenfreies Alter zu vergüten, ging in Erfüllung. Nach seiner gescheiterten Ehe mit der Sängerin Maria Ivogün zog er sich mit seiner Mutter in die idyllische Ruhe seines Ravensburger Hauses zurück. Diese ausgeprägte Mutterliebe läßt sich auch aus der Wiedergabe des Schubert-Liedes "Vor meiner Wiege" heraushören, - eine Interpretation, die an Innigkeit und Schlichtheit kaum ihresgleichen hat.
Karl Erb strebte ursprünglich die Beamtenlaufbahn an, und wirkte viele Jahre hindurch als städtischer Angestellter. Dank seiner Gewissenhaftigkeit erreichte er verhältnismäßig früh das ehrenvolle Amt des Hauptkassiers der Städtischen Gas- und Wasserwerke. Nebenher sang er häufig in Gesangsvereinen und Liedertafeln, er wirkte auch als Chorist bei den kleinen Theateraufführungen seiner Heimatstadt mit. Eines Tages gastierte die Stuttgarter Oper in Ravensburg, und der Opernchor sollte durch heimische Kräfte verstärkt werden. Karl Erb befand sich unter den Ausersehenen, und sein heller, kräftiger Tenor erweckte das Interesse des Intendanten Baron Putlitz. Nach eingehender Überprüfung der Stimme riet ihm Putlitz ernstlich, die Sängerlaufbahn zu ergreifen. Doch Erb, der zu dieser Zeit bereits das dreißigste Lebensjahr überschritten hatte, wollte sich vorerst nicht zu diesem riskanten Schritt entscheiden. Die mühsam errungene "gesichterte Existenz" aufzugeben, erschien ihm als Vermessenheit. Doch Putlitz ließ nicht locker, er vermittelte ihm einen Lehrer für dramatischen Unterricht, einen Korrepetitor, der mit ihm Partien einstudierte, einen Lehrer für deutsche Aus-

sprache, der ihm die typisch schwäbischen Dehnungen in seiner Artikulation abgewöhnen sollte. (Richtig beseitigt wurde dieser Akzent allerdings niemals.) Die größten Schwierigkeiten kamen jedoch mit dem Gesangsunterricht zustande, den man ihm angedeihen lassen wollte. Bereits während der ersten Lektion gerieten Schüler und Lehrer dermaßen aneinander, daß eine Fortsetzung des Unterrichts unmöglich wurde. Erb hat auch später nie wieder Gesangsunterricht genommen und ist als eines der wenigen Paradebeispiele singender Autodidakten in die Gesangsgeschichte eingegangen.

Am 14. Juni 1907 trat der "singende Beamte" erstmals im Stuttgarter Opernhaus auf. Putlitz hatte das Experiment gewagt, ihm die Rolle des Matthias in Kienzls "Evangelimann" anzuvertrauen. Der Versuch verlief überaus glücklich, und auch für den Sänger war nun die gänzliche Hinwendung zum Gesangsfach eine besiegelte Sache. Nach weiteren erfolgreichen Auftritten als Lohengrin, Faust und Walther von Stolzing nahm Erb ein Engagement am Opernhaus zu Lübeck an. Drei Jahre war er hier tätig, und sang mit wachsendem Erfolg Opern- und Operettenpartien des unterschiedlichsten Charakters. Genannt seien: Manrico, Max, Froh, Florestan, Stradella, Herzog von Mantua, Turiddu, Hoffmann, Fenton, Alfred ("Fledermaus"), Barinkay. Im letzten Jahr seiner Lübecker Ära kamen noch hinzu: Raoul, Tamino, Almaviva, Belmonte, Siegfried ("Götterdämmerung"), Tannhäuser. Von 1910 bis 1912 wirkte Erb wieder am Stuttgarter Opernhaus, - nun allerdings bereits als eine wertvolle, überaus vielseitige Ensemblekraft. Im Jahre 1910 wurde Erb ausersehen, in einer von privater Seite veranstaltete Aufführung von Hans Pfitzners Oper "Der arme Heinrich" im Münchener Prinzregententheater mitzuwirken. Der Erfolg dieser Darbietung zog die Verpflichtung des Künstlers an die Münchener Staatsoper (ab 1912) nach sich. Hans Pfitzner war von der Leistung des Künstlers so beeindruckt, daß er ihm die Titelpartie seiner Oper "Palestrina" anvertraute. Die Uraufführung des Werkes fand in München am 12. Juni 1917 statt. Pfitzner hat dem Sänger folgende Worte gewidmet: "Ich erachte es als einen der seltenen Glücksumstände in meinem Künstlerleben, daß mein größtes Werk bei seinem ersten Erscheinen in der Welt für seine Haupt- und Titelrolle einen solch idealen Vertreter gefunden hat, wie Sie,

lieber Karl Erb es sind. Ihr Name ist mit diesem Stück deutscher Kunst für alle Zeiten ruhmreich verbunden." Der Sänger bekannte am Ende seines Lebens: "Zu überschwenglichem Glück ward ich erkoren - als ich diese Partie singen durfte."
Unter der künstlerischen Ägide seines Freundes und Beraters Bruno Walter erarbeitete sich Erb schließlich nochmals das Mozartfach, und erreichte in dieser Sparte den Grad höchster Meisterschaft. Weitere markante Leistungen der Münchener Ära waren die Hauptpartien in Hugo Wolfs "Der Corregidor", in Schrekers "Die Gezeichneten" und "Der ferne Klang", sowie in der Aristophanes-Oper "Die Vögel" von Braunfels. 1914 sang er in der ersten Münchener Aufführung von Wagners "Parsifal" die Titelrolle. Das Rollenregister des Sängers ist kaum überschaubar, es sind darin Partien aller Fächer und Gattungen enthalten. Erwähnung sollen noch finden: Ernesto, Rudolf, Cavaradossi, Bacchus, Wilhelm Meister. In zahlreichen Opernaufführungen trat er zusammen mit seiner damaligen Gattin Maria Ivogün auf, mit ihr gab er auch 1925 ein Konzert bei den Salzburger Festspielen. Gastspiele führten ihn nach England, Belgien, Holland, Österreich und in die Schweiz. Nach dem Abgang von Bruno Walter verließ auch er München und wirkte zeitweilig in Berlin. 1930 zog er sich endgültig von der Bühne zurück. Eine Serie von Unfällen zwang ihn dazu, den Beruf des Bühnensängers aufzugeben.
Bereits 1924 hatte Erb erstmals den Evangelisten in Bachs Matthäuspassion (unter Bruno Walters Leitung in München) gesungen. Nach seinem Abschied von der Bühne widmete er sich nun vollends dem Oratorien- und Liedgesang, und er erreichte in diesem musikalischen Bereich eine geradezu singuläre Bedeutung. Als Evangelist hörte man ihn in nahezu allen großen deutschen Städten, er sang diesen Part in Wien, Mailand, Florenz, Brüssel, Amsterdam, die berühmtesten Dirigenten seiner Zeit (Walter, Busch, Mengelberg, Furtwängler) holten ihn immer wieder für diese unendliche schwierige Aufgabe heran. Noch im hohen Alter, als Siebzigjähriger trat Erb mit unverminderter stimmlicher Potenz als Lied- und Oratoriensänger auf. Im Liedfach wirkte er mit größtem Erfolg vor allem als Schubert- und Wolf-Interpret. Karl Erb verstarb an seinem einundachtzigsten Geburtstag. Seine Biographie erschien noch zu seinen Lebzeiten. (Maria Müller-Gögler: Karl Erb -

Das Leben eines Sängers. Offenburg 1948.) Das Organ des Künstlers verkörperte den Inbegriff einer "Evangelistenstimme". Es war von knabenhafter Helligkeit, von ätherischem, keuschem Klang. Der hohe Grad von Vergeistigung, der aus seinem Vortrag sprach, hat den tiefsten Eindruck auf zahlreiche bedeutende Künstler seiner Zeit (Thomas Mann, Romain Rolland) geübt. Clemens Höslinger

Karl Erb was the illegitimate son of an assembly line worker. His childhood and adolescence were sad and poverty-striken. The after-effects of this destitute start to life as well as the stigma of his "dishonorable" origin (an aspect of considerable importance in the petit-bourgeois atmosphere of his swabian home town) effected his later artistic life as well. Karl Erb was misanthropic, introverted and tended to inordinate thrift and self-sufficiency. These traits continued even when he had been awarded the title of "Kammersänger" of the Munich State Opera, he used to cycle to the opera house. The dire straits of his youth would also explain his almost fanatical love for his mother. His desire to comopensate for the disappointments of his youth by enabling her to live a carefree existence in old age was fulfilled. After his failed marriage to the soprano Maria Ivogün, he and his mother withdrew to the idyllic tranquility of their house in Ravensburg. This inordinate love for his mother can be discerned in his rendition of the Schubert Lied "Vor meiner Wiege" - an interpretation unequalled in its tenderness and poignancy.

Karl Erb originally intended to become a civil servant and for many years he worked in the public administrative sector. Due to his conscientiousness he was early appointed to the honourable post of treasurer of the Municipal Gas and Water Works.

Nevertheless he frequently sang in choral associations and at song festivals also was also a chorister in small theatrical outings of his home town. One day the Stuttgart Opera made a guest appearance in Ravensburg and the opera chorus had to be augmented with local forces. Karl Erb was among those chosen and his bright, strong tenor voice caught the attention of the Intendant, Baron Putlitz.

After a thorough examination of the voice, Putlitz seriously advised him to start a vocal career. However, as Karl Erb was over thirty at the time he was loath to take this risky step. To give up the assiduosly achieved "secure existence" seemed to him extremely foolhardy. Putlitz, however, did not give up. He engaged a correpetitor for him and a teacher for German pronunciation, whose task it was to try to eliminate the typical Swabian drawl in Erb´s articulation (not wholly successfully, as it happened.) Problems started immediately. Already during the first singing lessons, pupil and teacher quarrelled so vehemently that a continuation of the lessons was impossible. Erb was never again to take singing lessons and remains one of the few exemplary cases of a singing autodidact in vocal history.

On June 14, 1907 the "singing civil servant" made his debut at the Stuttgart Opera. Putlitz had risked entrusting him with the role of Matthias in Kienzl´s "Evangelimann". The gamble paid off and Karl Erb now decided to pursue an operatic career. After further successes as Lohengrin, Faust and Walter von Stolzing, Erb accepted an engagement to appear at the Opera House in Lübeck. He remained there for three successful years, appearing in various opera and operetta parts, including: Manrico, Max, Froh, Florestan, Stradella, Duca in "Rigoletto", Turiddu, Hoffmann, Fenton, Alfred in "Fledermaus" and Bainkay in "Gypsy Baron". In the last year of his Lübeck engagement he added Raoul, Tamino, Almaviva, Belmonte, Siegfried ("Götterdämmerung") and Tannhäuser to his repertoire. From 1910 to 1912 he again appeared at the Stuttgart Opera - as a revered and multi-facetted member of the ensemble. In 1910 Erb was chosen to appear in a privately-sponsored performance of Hans Pfitzner´s opera "Der arme Heinrich" at the Prinzregenten Theatre, Munich. The success of this portrayal resulted in his engagement at the Munich State Opera (after 1912). Hans Pfitzner was so impressed by Erb´s performance that he entrusted him with the title role of his opera "Palestrina". The world premiere of this opera was on June 12, 1917. Pfitzner subsequently honoured him as follows: "I deem it one of the rare fortunes of my artistic life that my greatest work found such an ideal protagonist, as you, my dear Karl Erb. Your name will forever be linked to this work of German art."

At the end of his life the singer stated: "My fortune was overwhelming when I was allowed to sing this role."
Under the artistic auspices of his friend and mentor, Bruno Walter, Erb worked again on his Mozart roles and achieved the highest level of perfection in this repertoire. Further outstanding performances during his time in Munich were the main roles in Hugo Wolf´s "Der Corregidor", Schreker´s "Die Gezeichneten" und "Der ferne Klang" as well as the Aristophanes opera "Die Vögel" by Braunfels. In 1914 he sang in the first Munich performance of Wagner´s Parsifal. Karl Erb´s repertoire was enormous and included roles of all categories and styles. Mention should be made of: Ernesto, Rodolfo, Cavaradossi, Bacchus, Wilhelm Meister. In numerous performances he appeared together with Maria Ivogün, his wife at the time, with whom he also apeared in 1925 at a concert of the Salzburg Festival. Guest appearances took him to England, Belgium, Holland, Austria and Switzerland. After the departure of Bruno Walter, Erb left Munich and sang in Berlin. After a series of accidents he bade farewell to the stage in 1930.
Already in 1924 he had first sung the Evangelist in Bach´s "St. Matthew Passion" (under Bruno Walter, in Munich). After the termination of his stage career he concentrated on oratorio and lieder singing and in these categories he achieved a singular importance. as Evangelist he performed in virtually all big German cities as well as in Vienna, Milan, Florence, Brussels and Amsterdam under the most famous conductors of his age (Walter, Busch, Mengelberg, Furtwängler). Even when he was already in his 70s he continued to appear as lied and oratorio singer. In the Lied repertoire he was inordinately successful primarily as a Schubert and Wolf singer. Karl Erb died on his 81st birthday. His biography was published already during his lifetime. (Maria Müller-Gögler: Karl Erb - the life of a singer. Offenburg 1948). The voice of the singer was the incarnation of an "evangelist" voice. Its seraphic brightness had an almost angelic quality. The high level of spiritualisation that was an integral aspect of his rendition made a profound impression on numerous important artists of his age such as Thomas Mann and Romain Rolland.

COMPACT DISC I

J. S. BACH

1 **O Jesulein süss, o Jesulein mild**
Recorded in 1934 HMV EG 3184 (ORA 168-I)

SCHUBERT

2 **Litanei D 343 (Jacobi)**
Recorded in 1934 HMV EG 3184 (ORA 169-I)

3 **Du bist die Ruh´ D 776 (Rückert)**
Recorded in 1936 HMV EG 3756 (ORA 1073-II)

4 **Ave Maria D 839 (Scott)**
Recorded in 1936 HMV EG 3756 (ORA 1074-I)

5 **An Sylvia D 891 (Shakespeare)**
Recorded in 1936 HMV EG 3687 (ORA 1075-II)

6 **Nacht und Träume D 827 (Collin)**
Recorded in 1936 HMV EG 3611 (ORA 1077-I)

7 **Wanderers Nachtlied II D 768 (Goethe)**
Recorded in 1936 HMV DA 4459 (ORA 1078-I)

8 **Des Fischers Liebesglück D 933 (Leitner)**
Recorded in 1936 HMV EG 3611 (ORA 1079-I)

9 **Vor meiner Wiege D 927 (Leitner)**
Recorded in 1937 HMV DB 4466 (2RA 1754-I)

10 **Der Wegweiser D 911(Müller)**
Recorded in 1937 HMV DB 4465 (2RA 1755-I)

11 **Der Einsame D 800 (Lappe)**
Recorded in 1937 HMV DB 4465 (2RA 1756-I)

12 **Ihr Grab D 736 (Roos)**
Recorded in 1937 HMV DB 4467 (2RA 1757-I)

13 **Der Wanderer an den Mond D 870 (Seidl)**
Recorded in 1937 HMV DA 4421 (ORA 1758-I)

14 **Liebesbotschaft D 957 (Rellstab)**
Recorded in 1937 HMV DA 4421 (ORA 1759-I)

15 **An die Laute D 905 (Rochlitz)**
Recorded in 1937 HMV DA 4422 (ORA 1760-I)

16 **Am See D 746 (Bruchmann)**
Recorded in 1937 HMV DA 4422 (ORA 1761-II)

17 **Dass sie hier gewesen D 775 (Rückert)**
Recorded in 1937 HMV DA 4423 (ORA 1762-I)

18 **Die Liebe hat gelogen D 751 (Platen)**
Recorded in 1937 HMV DA 4424 (ORA 1763-I)

19 **Der Jüngling und der Tod D 545 (Spaun)**
Recorded in 1937 HMV DB 4466 (2RA 1764-I)

20 **Das Lied im Grünen D 917 (Reil)**
Recorded in 1937 HMV DA 4420 (ORA 1765-I)

21 **Im Abendrot D 799 (Lappe)**
Recorded in 1939 HMV DA 4459 (ORA 3650-I)

22 **Das Wirtshaus D 911 (Müller)**
Recorded in 1939 HMV DB 5537 (2RA 3655-I)

LOEWE

23 **Des fremden Kindes heil´ger Christ Op. 33, No. 3 (Rückert)**
Recorded in 1937 HMV DA 4426 (ORA 2227-II)

COMPACT DISC II

BEETHOVEN

1 **Adelaide Op. 46 (Matthisson)**
Recorded in 1937 HMV DA 4428 (ORA 2223/4-I)

2 **Der Wachtelschlag (Metastasio-Sauter)**
Recorded in 1939 HMV DB 4677 (2RA 3656-I)

3 **Ich liebe dich (Herrosee)**

4 **Das Geheimnis (Wessenberg)**
Recorded in 1939 HMV DB 4677 (2RA 3657-I)

SCHUMANN

5 **Meine Rose Op. 90 No. 2 (Lenau)**
Recorded in 1939 HMV DB 5537 (2RA 3654-I)

6 **Der Nussbaum Op. 25 No. 3 (Mosen)**
Recorded in 1937 HMV DA 4427 (ORA 2221-I)

7 **Mondnacht Op. 39 No. 5 (Eichendorff)**
Recorded in 1937 HMV DA 4427 (ORA 2222-I)

8 **Was soll ich sagen Op. 27 No. 3 (Chamisso)**
Recorded in 1937 HMV DA 4424 (ORA 1770-I)

9 **Wer machte dich so krank Op. 35 No. 11 (Kerner)**

10 **Alte Laute Op. 35 No. 12 (Kerner)**
Recorded in 1937 HMV DB 4467 (2RA 1771-I)

11 **Abendlied Op. 85 No. 12 (Heine)**
Recorded in 1937 HMV DA 4425 (ORA 1772-II)

LISZT

12 **Es muss ein Wunderbares sein (Redwitz)**
Recorded in 1937 HMV DA 4425 (ORA 1773-I)

BRAHMS

13 **O kühler Wald Op. 72 No. 3 (Brentano)**
Recorded in 1937 HMV DA 4429 (ORA 2217-I)

14 **O wüsst´ ich doch den Weg zurück Op. 63 No. 8 (Groth)**
Recorded in 1937 HMV DA 4429 (ORA 2218-I)

15 **Lerchengesang Op. 70 No. 2 (Candidus)**
Recorded in 1936 HMV EG 3687 (ORA 1080-I)

ZILCHER

16 **Ein gar alt fröhlich, auch andächtig Weihnachtsliedlein**
Recorded in 1935 HMV EG 3499 (ORA 828-II)

WOLF

17 **Schlafendes Jesukind (Mörike)**
Recorded in 1935 HMV EG 3498 (ORA 824-I)

18 **Nun wandre, Maria (Geibel-Heyse)**
Recorded in 1935 HMV EG 3498 (ORA 825-I)

19 **Gebet (Mörike)**
Recorded in 1935 HMV EG 3591 (ORA 826-I)

20 **Verborgenheit (Mörike)**
Recorded in 1935 HMV EG 3591 (ORA 827-II)

21 **Zum neuen Jahr (Mörike)**
Recorded in 1935 HMV EG 3499 (ORA 829-I)

22 **Andenken (Matthisson)**
Recorded in 1937 HMV DA 4423 (ORA 1774-II)

23 **Auf ein altes Bild (Mörike)**
Recorded in 1937 HMV DA 4448 (ORA 1775-I)

24 **Frohe Botschaft (Reinick)**
Recorded in 1937 HMV DA 4420 (ORA 1777-I)

SCHOECK

25 **Nachruf Op. 20 No. 14 (Eichendorff)**
Recorded in 1937 HMV DA 4448 (ORA 2220-I)

ADAM

26 **Weihnachtsgesang (Friedrich)**
Recorded in 1937 HMV DA 4426 (ORA 2228-II)

Am Flügel: Bruno Seidler-Winkler CD I, 1 - 22; CD II, 1 - 25
mit Walter Lutz, Violoncello CD II, 11 & 12
mit Orchester, Dirigent: Bruno Seidler-Winkler CD I, 23; CD II, 26

MONO
89208 2CD